

„Hier spricht die Polizei!“ - Tatort Telefon

Telefonbetrüger geben sich vermehrt als Autoritätspersonen aus (z.B. Polizeibeamter, Staatsanwalt etc.) und fordern die Übergabe von Bargeld oder Edelmetall. Durch wiederholte „Schock“-Anrufe mit der Darstellung einer äußerst gefährlichen Lage für den Verwandten oder sich selbst werden die Senioren so lange unter Druck gesetzt, bis sie sich schließlich bereit erklären, den geforderten Geldbetrag auszuhändigen bzw. von der Bank abzuheben oder aus dem Bankschließfach zu entnehmen.

Auf diese oder ähnliche Weise („Rat mal wer dran ist?“) wurden 2022 im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Aalen 936 Straftaten verübt und Bargeld und Wertgegenstände in Höhe von 670.000,- € erbeutet.



Deshalb ist es wichtig, auf solche überraschenden Anrufe vorbereitet zu sein.

Dazu gehört zum einen, sich durch die Polizei in einem Vortrag über die aktuellen Betrugsfälle informieren zu lassen und aufmerksam und auch misstrauisch zu sein, wenn sich eine „Amtsperson“ telefonisch bei Ihnen meldet und Sie zur Übergabe von Bargeld oder Wertgegenständen auffordert.

Und zum anderen geistig fit zu bleiben, damit Sie am Telefon nicht bereitwillig die Namen Ihrer Kinder oder gar ihre Bankverbindung incl. PIN mitteilen. Hierzu bietet sich ein regelmäßiges Gedächtnistraining an, idealerweise mit Stichworten, die im direkten Zusammenhang mit der Vorgehensweise der Betrüger stehen.

Diese kleine Zusammenstellung von bekannten Betrugsfällen und kleinen Beispielen eines Gedächtnistrainings soll Ihnen hierbei helfen.

Eine größere Anzahl von Übungen finden sie auf unser Homepage www.isl-rmk.de

Aktuelle Fallbeispiele

FALSCHE POLIZEIBEAMTE

Betrügerinnen und Betrüger warnen beispielsweise vor einem geplanten Einbruch. Dabei benutzen sie manchmal die Nummer der örtlichen Polizei. Sie bieten an, Bargeld und Wertsachen an einen „sicheren Ort“ bringen zu lassen. Nach der akuten Gefahr würden sie alles zurückbringen. Manchmal warnen die Anruferinnen und Anrufer auch vor Falschgeld, das im Umlauf ist, oder vor Kriminellen, die das Konto der oder des Angerufenen plündern wollen. Auch Bankangestellte seien an den kriminellen Vorgängen beteiligt. Deshalb sollen die Opfer ihr Geld zunächst vom Konto abheben und in ein Bankschließfach bringen. Später sollen sie es dann von dort abholen.

SCHOCKANRUF

Täterinnen und Täter schockieren am Telefon mit dramatischen Szenarien. Zum Beispiel sei eine Person aus der Verwandtschaft in einen schweren Verkehrsunfall verwickelt gewesen, bei dem ein anderer Mensch ums Leben gekommen sei. Nun müsse eine Kautionszahlung geleistet werden, um eine lange Haftstrafe abzuwenden. Oder die verwandte Person sei selbst lebensgefährlich verletzt und benötige dringend Medikamente, die angeblich viel Geld kosten.

ENKELTRICK / MESSENGER-BETRUG

Kriminelle geben sich als Verwandte aus und bitten kurzfristig um Bargeld. Sie täuschen eine Notlage oder einen finanziellen Engpass vor, beispielsweise einen Unfall oder einen Autokauf. Die Lage wird als sehr dringlich dargestellt, um Druck aufzubauen. Sobald das Opfer bereit ist zu bezahlen, wird das Geld von einer unbekannten Person abgeholt. Manchmal wird auch über Messenger-Dienste ein defektes Mobilgerät vorgetäuscht. Die Opfer sollen dann für die angeblichen Verwandten dringende Sofortüberweisungen tätigen.

FALSCHER BANK-/SPARKASSENMITARBEITER

Kriminelle geben sich als Mitarbeiter ihrer Hausbank/Sparkasse aus und teilen mit, dass sie eine betrügerische Überweisung von ihrem Konto ins Ausland angehalten haben. Deshalb wäre eine weitere Überprüfung erforderlich, z.B. die Mitteilung der Girokarte incl. PIN oder es würde ein Polizeibeamter vor Ort kommen, der ihr Bargeld in Verwahrung nimmt und/oder die Girokarte mit PIN. Ergänzt wird der Trick oft mit dem Hinweis, dass ein Mitarbeiter der Filiale zu den Betrügern gehören würde und deshalb die Überprüfung ohne Wissen der Mitarbeiter erfolgen muss.

Achtung.

Messenger-

Betrug.

Sei skeptisch – Nachfragen
schützt vor Betrug!



Hallo Mama und Papa, mein Handy ist kaputt 😞
Das ist meine neue Handynummer +49 123456789.
Die kannst Du Dir einspeichern! Schreib' mir kurz,
wenn du das liest 🙏

NACHFRAGEN SCHÜTZT VOR BETRUG.

Schlüsselbegriffe:

- Nachricht
- Smiley
- Kontakte
- Rückruf
- Familienkennwort

Du bekommst eine Nachricht, dass ein Familien-
mitglied **eine neue Nummer** hat?

Speichere diese nicht direkt ab. Überprüfe über
die alte Dir bekannte Telefonnummer, ob die
Nachricht echt ist.

Will der oder die Verwandte, **dass Du Geld
überweist?**

Sei skeptisch. **Das ist wahrscheinlich ein
Betrugsversuch.** Mehr Infos gibt Dir die Polizei
unter www.polizei-beratung.de



[https://www.polizei-
bw.de/onlinewache/](https://www.polizei-bw.de/onlinewache/)

***Empfehlungen der Polizei zur Verhinderung des direkten
Telefonkontaktes mit „Falschen Polizisten*innen“***

Die hier vermittelten Kernbotschaften gehen über die allgemeinen Empfehlungen der Polizei hinaus. Sie setzen einen Schritt eher an und sollen den direkten Telefonkontakt zwischen Telefonbetrüger und potentielltem Opfer verhindern.

Aus folgenden Gründen erscheint dies erforderlich:

- Vielen Telefonbetrugsoffern war die Telefonbetrugsvariante, die zu ihrem Nachteil begangen wurde, vor der Tat bekannt. Trotzdem waren sie im direkten Telefonkontakt mit dem/r Täter*in überfordert. Etliche Opfer beschrieben danach, dass sie im direkten Kontakt „wie ferngesteuert“, „handlungsunfähig“, „oder „wie hypnotisiert“ waren.
- Regelmäßig gaben die Opfer an, vorher sicher gewesen zu sein, dass ihnen so etwas nicht passieren kann.
- Telefonbetrugsvarianten ändern sich. Verhaltensempfehlungen, die ein Zustandekommen des direkten Telefonkontaktes verhindern, schützen auch vor bisher unbekannten Varianten.

Die beste Telefonbetrugsprävention ist die, die technisch jeglichen Kontakt zwischen Täter und potentiellen Opfer verhindert (Whitelist) oder das potentielle Opfer zumindest vor dem direkten Telefonkontakt (Anrufbeantworter) mit dem Täter schützt!

Aus den o.g. Gründen liegt der Focus des Manuals auf der Verinnerlichung der folgenden Präventionsbotschaften:

Kernbotschaften

- **Lassen sie einen Anrufbeantworter alle Telefongespräche entgegennehmen!**
- **Verwenden Sie eine „Whitelist“ für eingehende Anrufe!** „Whitelist“ wird eine Liste genannt, in der Rufnummern von erwünschten Anrufern (Angehörige, Bekannte etc.) eingetragen werden. Eine „Whitelist“ für eingehende Anrufe verhindert, dass Anrufer, die nicht auf der „Whitelist“ stehen, durchgestellt werden. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Telefonanbieter, ob dieser eine „Whitelistfunktion“ für eingehende Anrufe im Angebot hat. Lassen Sie sich gegebenenfalls durch ihre Kinder oder Enkelkinder bei der Einrichtung einer „Whitelist“ unterstützen.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention – Grundkonzept Telefonbetrug

- Verzichten Sie auf einen Eintrag im Telefonbuch (Telefonbucheintragsverzicht)! Wenn Sie das nicht möchten, lassen Sie sich wenigstens *ohne* oder *mit abgekürztem Vornamen* eintragen!
- **Die 110 ruft niemals an!** Erscheint die 110 mit oder ohne Vorwahl im Display so handelt es sich immer um einen Betrugsanruf! Der Polizeiruf 110 ist eine „*Einbahnstraßenrufnummer*“. Die Leitung führt ausschließlich vom Bürger zur Polizei, aber nicht zurück! Die Polizei kann nicht über die Notrufleitung beim Bürger anrufen. Wenn die Polizei anruft, geschieht dies über das normale Ortsnetz mit unterdrückter Rufnummer („*unbekannter Anrufer*“).

Was können Sie tun, wenn Sie das Telefongespräch bereits angenommen haben und jemand vorgibt, Polizist zu sein?

Auflegen, Freizeichen abwarten und anschließend selbst manuell die 110 wählen oder eintippen, um den Vorfall mitzuteilen bzw. überprüfen zu lassen, ob ein echter Polizeibeamter angerufen hat.

Gestaltung der Anrufbeantworternachricht

Es wird empfohlen, die Anrufbeantworternachricht so zu gestalten, dass der Eindruck erweckt wird, dass mehrere Personen und auch ein Mann oder mehrere Männer im Haus wohnen. Darüber hinaus sollten Anrufer dem Text nicht entnehmen können, ob tatsächlich niemand zu Hause ist.

Der Text für eine alleinstehende Seniorin (Hildegard Müller) könnte z.B. von ihrem Sohn (Männerstimme) oder ihren Söhnen (mehrere Männerstimmen) mit folgendem Text aufgesprochen werden:

„Dies ist der Anrufbeantworter von Familie Müller. Wir können oder wollen Ihren Anruf in diesem Moment nicht persönlich entgegennehmen. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht. Wir rufen Sie zurück.“

Oft wird die Befürchtung geäußert, dass Einbrecher dort einbrechen, wo ein Anrufbeantworter Anrufe entgegennimmt. Diese Befürchtung ist unbegründet. Sie ist weder durch polizeiliche Erfahrung noch durch Studien bestätigt. Einen sicheren Nachweis für die Abwesenheit der Bewohner ist der Anrufbeantworter nicht, da viele Menschen diesen auch nutzen, wenn sie zu Hause sind. Es wird allerdings davon abgeraten, längere Abwesenheiten aufzusprechen (Negativbeispiel: „Ich befinde mich derzeit im Urlaub und kann den Anrufbeantworter erst am 01.09. wieder abhören.“).

Werden die empfohlenen Verhaltensweisen vollständig umgesetzt, bedeutet dies einen hervorragenden Schutz vor Telefonbetrügern.

Änderung / Löschung des Telefonbucheintrages

Trickbetrüger nutzen die Einträge in Telefonbüchern, um gezielt Opfer für Telefonbetrugsstraftaten auszuwählen! Ältere Vornamen wie Wilhelmine, Wilhelm etc. oder aber auch kurze Telefonnummern sind für die Täter ein Hinweis darauf, dass sich ältere Menschen hinter diesen Einträgen verbergen. Diese Telefonnummern rufen Betrüger gezielt an!

Die Polizei empfiehlt: Schützen Sie sich vor lästigen und gefährlichen Telefonanrufen indem Sie sich aus dem Telefonbuch austragen lassen! Ihre Freunde und Bekannte haben Ihre Telefonnummer sowieso notiert und brauchen Sie nicht im Telefonbuch nachzuschlagen!

Wollen Sie weiterhin im Telefonbuch verzeichnet sein, so **lassen Sie wenigstens Ihren Vornamen abkürzen**, damit der Täter keinen Hinweis auf Ihr Alter und Ihr Geschlecht bekommen!

Sind Sie schon einmal Opfer eines Telefonbetruges (z.B. Enkeltrick, Gewinnversprechen, Falsche Polizeibeamte) geworden, so hat der Täter Ihre Telefonnummer für spätere Betrugsversuche gespeichert. Bekommen Sie häufig entsprechende Anrufe, rät die Polizei:

Ändern Sie Ihre Rufnummer und verzichten Sie auf einen Telefonbucheintrag!

Wenn Sie sich vor Telefonbetrügern schützen möchten, dann füllen Sie das Formular auf der Rückseite aus und senden es per Post an Ihre Telefonanbieter! Sie können die Änderungen auch über die Hotline Ihres Telefonanbieters beantragen.

Telefonanbieter: Anschriften und Rufnummern:	
Deutsche Telekom AG Kundenservice Friedrich-Ebert-Allee 140 53113 Bonn Tel.: 0228 - 181 0	Telefónica Germany GmbH & Co. OHG (O2) Kundenbetreuung 90345 Nürnberg Tel.: 089 - 78 79 79 40 0
Vodafone (& ehem. Unitymedia Kunden) Kundenservice 99116 Erfurt Tel.: 0800 - 17 21 21 22 31 31 Tel.: 02214 - 46 06 10 90 0	1&1 Internet SE Kundenservice Elgendorfer Straße 57 56410 Montabaur Tel.: 0721 - 96 00
Für den Service einer Rufnummernwechsels fallen einmalige Gebühren in unterschiedlicher Höhe je nach Anbieter an. Für Telefonbetrugsoffer ist der Rufnummernwechsel in der Regel kostenlos. Diese Auswahl an Telefonanbietern erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.	

An



Tragen Sie hier Ihren Telefonanbieter ein! Die Anschrift entnehmen Sie Ihrer Telefonrechnung oder der Tabelle auf der Rückseite dieses Formulars.

Änderung/Löschung des Telefonbucheintrages

Angaben zur Person:

Name: Vorname:

Straße / Hausnummer:

Postleitzahl / Ort:

Telefonnummer mit Vorwahl (Festnetz):

Kundennummer (Telefonrechnung):

Telefonanbieter:

Löschung des Telefonbucheintrags:

☐ Ich bitte darum, meine Daten vollständig aus dem Telefonbuch zu löschen. Ich verzichte auf einen Eintrag im Telefonbuch.

Änderung des Telefonbucheintrages:

☐ Ich bitte darum, meinen Vornamen für den Telefonbucheintrag wie folgt abzukürzen:
Kürzel für den Vornamen (z. B. Hannelore→H.):

☐ Ich möchte nicht, dass meine Anschrift im Telefonbuch erscheint.

Beantragung einer neuen Rufnummer:

☐ Hiermit beantrage ich die Zuteilung einer neuen Telefonnummer für meinen Anschluss. Ich möchte nicht, dass meine neue Telefonnummer veröffentlicht oder an Dritte weitergegeben wird.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention – Grundkonzept Telefonbetrug



Bewegungsübung

Die Bewegungsgeschichte „Enkeltrick am Telefon“ eignet sich gut als Abschluss oder Lockerungsübung der Gedächtnistrainingseinheit. Bewegungsgeschichten verknüpfen Gedächtnistrainingsübung und körperliche Aktivität miteinander. Die geforderten Bewegungen werden den Schlüsselbegriffen der polizeilichen Kernbotschaften zugeordnet. Wenn möglich werden **Bewegungen gewählt, die unmittelbar mit den Schlüsselbegriffen** zusammenhängen. Dadurch ist es noch einfacher, die polizeilichen Empfehlungen zu behalten. Selbstverständlich können auch eigene Bewegungsgeschichten erfunden werden, die die polizeilichen Schlüsselbegriffe transportieren. **Wird ein Begriff vorgelesen, so führen die Teilnehmer*innen die entsprechende Bewegung aus.** Der Schwierigkeitsgrad kann durch die Lesegeschwindigkeit variiert werden.

Schlüsselbegriffe:

- **Anrufbeantworter**
- **White List**
- **Telefonbuchastrag**
- **Familienkennwort**
- **Sofort auflegen, Angehörige informieren und die 110 wählen**

Beispielhafte Bewegungszuordnung:

Telefonbuchastrag = Symbolisch für den Austrag wird das Telefonbuch mit beiden Hände zerrissen.

Anrufbeantworter = Der Daumen und die Finger der linken Hand werden geöffnet und geschlossen. Dies soll symbolisieren, dass der Anrufbeantworter das Sprechen übernimmt.

Auflegen = Mit der rechten Hand wird eine energische Bewegung nach unten gemacht. So als ob man einen Telefonhörer aufknallt.

Familienkennwort = Es wird ein Herz mit den Händen dargestellt.

Helmut = In die Hände klatschen.

Manfred = Mit den Füßen stampfen.

Polizist = Die beiden Hände vor dem Körper überkreuzen

Der „Falsche Enkel“ stört beim Schachspiel

Helmut und **Manfred** sitzen wie jeden Samstagnachmittag am Tisch in Manfreds Wintergarten und spielen Schach. Es ist mucksmäuschenstill, wie immer wenn das Spiel in einer entscheidenden Phase ist.

Doch **Helmut** und **Manfred** werden jäh durch das schrille Klingeln des Telefons aus ihrer Konzentration gerissen.

Geistesabwesend nimmt Manfred den Hörer ab

„**Manfred** Müller am Telefon“. „Wer ist da?“

„Wie jemand aus der Familie?“ „Wie lautet denn unser **Familienkennwort**?“

Helmut wundert sich über den Verlauf des Telefonats. Dann sieht er auch schon, wie Manfred verärgert den Hörer **auflegt**.

„Was ist denn los? Hast du Ärger mit deiner Familie?“, fragt er.

„Nein. Das war ein Enkeltrickbetrüger. Normalerweise lasse ich den **Anrufbeantworter** drangehen, wenn ich die Nummer nicht kenne oder sie nicht angezeigt wird. Falls doch mal ein Betrüger auf meinen **Anrufbeantworter** sprechen sollte, habe ich genügend Zeit bei der Polizei anzurufen und mich beraten zu lassen.“

„Und was war das für ein **Familienkennwort**?“

„Ich habe mit meinen Geschwistern, Kindern, Enkeln, Neffen und Nichten usw. ein **Familienkennwort** abgemacht. Immer wenn wir miteinander telefonieren nennen wir uns zunächst das **Familienkennwort**. So können wir sicher sein mit Familienangehörigen zu telefonieren. Wenn mir jemand das **Familienkennwort** nicht nennen kann, dann **lege ich sofort auf**.

Neulich hat sogar ein **Polizist** angerufen und behauptet, meine Tochter hätte einen schweren Verkehrsunfall verursacht und nun müsste eine Kautionszahlung bezahlt werden, damit sie nicht in Untersuchungshaft kommt. Da habe ich zum Glück auch an das Familienkennwort gedacht. Und als der **Polizist** behauptete, sie wäre zu traumatisiert, um es nennen zu können, habe ich **sofort aufgelegt** und meine Tochter selbst angerufen. Natürlich gab es den Verkehrsunfall gar nicht!

Aber solche Anrufe sind zum Glück sehr selten geworden, seit ich einen **Telefonbuchastrag** veranlasst habe. Vor den Tätern, die Telefonbucheinträge und Adressen mit älteren Vornamen abtelefonieren, habe ich seitdem Ruhe. Allerdings scheinen einige Täter Adressdaten mit Telefonnummern angekauft zu haben. Bei denen hilft der **Telefonbuchastrag** nicht. Aber in der Regel werden diese durch meinen **Anrufbeantworter** ausgebremselt. Es hat bisher noch kein Betrüger auf Band gesprochen. Trotzdem werde ich bald meine Telefonnummer wechseln. Dann bin ich zu 100 % geschützt.“

„Gut zu wissen.“, antwortet Helmut. Dann widmen sich beide wieder dem Schachspiel.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention – Grundkonzept Telefonbetrug

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad **leicht**

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge. Der unterstrichene Buchstabe ist der Anfangsbuchstabe. Welche Begriffe verbergen sich hier?

<u>A</u>	U	F	B
N	R	A	E
E	T	N	T
R	R	O	W

R	1	1	0
U	R	I	
I	Z	E	
L	O	<u>P</u>	

		E	G
T	A	L	E
R	U	F	N
O	F	O	<u>S</u>

R	T	S	U
A	B	U	A
G	N	C	H
X	O	<u>T</u>	E
N	F	E	L

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention – Grundkonzept Telefonbetrug –

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad mittelschwer

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge. Welche Begriffe verbergen sich hier?

A	U	F	B
N	R	A	E
E	T	N	T
R	R	O	W

R	1	1	0
U	R	I	
I	Z	E	
L	O	P	

		E	G
T	A	L	E
R	U	F	N
O	F	O	S

R	T	S	U
A	B	U	A
G	N	C	H
X	O	T	E
N	F	E	L

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention – Grundkonzept Telefonbetrug

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad **schwer**

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge. Welche Begriffe verbergen sich hier?

I	L	F	W	T
T	A	U	F	B
R	N	R	A	E
S	E	T	N	T
P	R	R	O	W

T	X	E	E	G
A	T	A	L	E
L	R	U	F	N
M	O	F	O	S
P	S	T	I	L

R	T	S	U	P
A	B	U	A	R
G	N	C	H	E
X	O	T	E	Q
N	F	E	L	S

**MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention –
Grundkonzept Telefonbetrug**

Lösungen Wortschlangen

Schwierigkeitsgrad leicht:

ANRUFBEANTWORTER
POLIZEIRUF 110
SOFORT AUFLEGEN
TELEFONBUCHAUSTRAG

Schwierigkeitsgrad mittelschwer:

ANRUFBEANTWORTER
POLIZEIRUF 110
SOFORT AUFLEGEN
TELEFONBUCHAUSTRAG

Schwierigkeitsgrad schwer:

ANRUFBEANTWORTER
SOFORT AUFLEGEN
TELEFONBUCHAUSTRAG